

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **15 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unrecht — die Gefahr der Förderung der Oberflächlichkeit, der Steigerung der jugendlichen Nervosität, der Erziehung zu innerer Passivität und anderes mehr an.

Dem gegenüber beweisen die Befürworter der Jugendfilmklubs, daß sich die Jugend das, was ihr durch die Gesetzgebung vorenthalten wird, hindurch auf illegale Weise holt, wenn nicht eine Legalisierung im Rahmen der Jugendfilmklubs für 12- bis 18-Jährige stattfindet. Ihr Schlachtruf lautet: Nicht Isolieren, sondern Immunisieren. Und die experimentellen Untersuchungen der Keilhaker scheinen den Befürwortern durch ihre Ergebnisse recht zu geben.

In dieser Front der aufeinanderprallenden Meinungen ist es kein Leichtes, Stellung zu beziehen. Und dennoch glaube ich, daß wir — auch im Hinblick auf die Zukunft, auf das Fernsehen — nicht mehr nur bei passiver Abwehr werden stillehalten können. Ich bin überzeugt, daß sich im Rahmen solcher Jugendfilmklubs, geführt von klugen, verantwortungsbewußten Erwachsenen, eine systematische Erziehung zum richtigen Filmsehen durchführen ließe. Vor- und Nachbesprechungen des gesehenen Filmes durch Eltern, Lehrer, Jugendführer könnten gewiß manches klären und in die richtige Perspektive rücken.

Unser ganzes Erziehen läuft ja doch immer wieder auf denselben Grundsatz hinaus: Unsere Kinder und Jugendlichen sollen in ihrer Entwicklung niemals sich selbst überlassen bleiben. In jeder Lebensphase und für jedes neu auftauchende Entwicklungsphänomen braucht es die klärende, richtunggebende Leitung durch den Erwachsenen. Die Nestwärme tut nicht nur dem Zweijährigen not, der sich in Mutters Schoß kuschelt, geistige Nestwärme bekommt auch noch dem Achtzehnjährigen wohl, auf daß er sich am Erwachsenen, orientieren kann.

Ich komme zurück auf die eingangs erwähnten Gebote: In Gesprächen über gemeinsam Beobachtetes in der Natur, über gemeinsam Gelesenes und Gehörtes, in systematisch geübtem Urteilen werden unsere Kinder die beste Vorbereitung für späteres kritisch-reifes Filmsehen haben. Und wenn unsere Jugendorganisationen kluge und fähige Erzieher mit der Bildung und Leitung von Jugendfilmklubs betrauen, so wird dies, meines Erachtens, der Jugend Schaden nicht sein.

Erina Marfurt-Pagani.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Frühlingslied / s'Vreneli vom Eggisberg. Emelka. D. Schweizerischer Kinderstar-Film mit der diesem Genre eigenen Anmut. Geistig wie künstlerisch eher bescheiden. (II)

Prinz Bajaja. Birrer. Tschechisch. Ein entzückendes altböhmisches Märchen, vom tschechischen Puppenfilm-Schöpfer Jiri Trnka mit erstaunlicher technischer Brill-

lanz, künstlerischem Einfühlungsvermögen und echter Märchenpoesie gestaltet. Ohne jeden politischen Beigeschmack, deshalb auch für jugendliche Zuschauer wärmstens zu empfehlen. (II) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1955.

Unternehmen Xarifa / Giganten des Meeres. Rex. D. Hugo Haß enthüllt mit der Kamera die Wunderwelt des Meeres, dessen Formenreichtum und Farbenpracht den Zuschauer ehrlich entzückt. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Golden mask, The (Geheimnis der goldenen Maske, Das). Columbus. E. Spannungsvoller und abwechslungsreicher Streifen um eine englische Forscherequipe, die in Nordafrika nach altrömischen Gräbern sucht. Abenteuer, Humor und eine diskret gestaltete Liebesgeschichte lösen sich in bunter Folge ab. (II—III)

His Majesty O'Keefe (Weißer Herrscher über Tonga). WB. E. Der auf den Fidschi-Inseln gedrehte Film aus den Anfängen der Kolonisation der Südsee macht ausgiebigen Gebrauch von der farbenfrohen exotischen Folklore. Eine Unterhaltung, der man sich mit Freuden hingibt. (II—III)

Magnificent obsession (Wunderbare Macht, Die) Universal. E. Sorgsam gestalteter Film über die Kraft der selbstlosen Nächstenliebe, nach einem Buch von Douglas, dem bekannten Verfasser religiöser Romane. Ein Werk, das sich durch seinen sittlichen Ernst empfiehlt, obwohl es eine sehr vereinfachte und vorwiegend gefühlsmäßige Religiosität vertritt. (II—III)

Meine Schwester und ich. Elite-Film. D. Die heitere Operette von Benatzky in einer deutschen Verfilmung von ungetrübter Sauberkeit. Der musikalische Teil ist etwas dürftig ausgefallen. (II—III)

Student Prince, The (Alt-Heidelberg). MGM. E. Die bekannte Operette von Romberg nach amerikanischer Manier verfilmt, beschwingt und anständig. Stellenweise sentimental und so seriös, als ob die Geschichte ernst zu nehmen wäre. (II—III)

III. Für Erwachsene

About Mrs. Leslie (Romanze ohne Morgen). Starfilm. E. Das Drama einer vereinsamten Frau, deren Leben sich in der Hilfsbereitschaft für andere erfüllt. Psychologisch sehr subtil und glaubwürdig gestaltet und von der Hauptdarstellerin Shirley Booth mit großer Einfühlungskraft gespielt. (III) Cfr. Bespr. Nr. 2, 1955.

Cronaca di un delitto (Entlarvt). Europa. Ital. Sozialer Film von einigem erzieherischem Wert aus dem Arbeitermilieu. Eine straffere Regie hätte der Geschichte von der Rehabilitierung eines unschuldig Verdächtigten stellenweise mehr Spannung abgewinnen können. (III)

Eine Frau von heute. Elite. D. Das Problem der in Kriegs- und Nachkriegszeit selbständig gewordenen Ehefrau, die der zurückkehrende Gatte nicht mehr versteht, weil er sich überflüssig vorkommt. Paul Verhoeven zeichnet das Problem und seine (glückliche) Lösung richtig, kommt aber von den klischierten Gemeinplätzen des deutschen Durchschnittsfilmes nicht los, worunter auch Luise Ullrich darstellerisch leidet. (III)

Ewiger Walzer. Columbus. D. Johann Strauß als umschwärmter Frauenliebhaber, der erst im Alter sein wirkliches Glück findet. Eine romantisierte und einseitig gezeichnete Biographie, die vor allem durch die hervorragenden Farben beeindruckt. (III)

Riot in Cell Block 11 (Im Schatten des elektrischen Stuhles). Columbus. E. Eindringlich dramatisierte Reportage über eine Gefängnisrevolte; mit propagandistischer Tendenz für die Reform des Strafvollzuges in U.S.A. (III)

Schloß Hubertus / Wo die Alpenrosen blühen. Monopol. D. Gefällige Verfilmung des Ganghofer-Romans mit farbenfrohen Aufnahmen aus der bayrischen Alpenwelt. Dabei fehlen weder dramatische Verwicklungen noch der erwartete veröhnliche Ausgang. (III)

Secret of an Inca (Geheimnis der Incas, Das). Starfilm. E. Interessante Naturaufnahmen von der alten Inkastadt Cuzco geben den Rahmen zu einer modernen Schatzgräbergeschichte, die nicht sehr glaubhaft wirkt. Gesangseinlagen der Indianersängerin Yma Sumac. (III)

Sign of the pagan (Attila, der Hunne). Universal. E. Effektvolle Schilderung aus dem historischen Kampf des Hunnenkönigs Attila gegen das christliche Rom. Sehr bewegter, jedoch wenig vertiefter Streifen, der mit dem Sieg des Christentums über Barbarei und Heidentum endet. (III)

Take the high ground (Nehmt sie im Sturm). MGM. E. Der Betrieb in einer amerikanischen Rekrutenschule und das harte Mühen eines Sergeanten, aus verwöhnten Zivilisten kampferprobte Soldaten zu bilden, werden sowohl mit Ernst wie auch mit erfrischendem Soldatenhumor geschildert. (III)

Three coins in the fountain (Drei Münzen im Brunnen). Fox. E. Die sympathischen Liebesromanzen von drei amerikanischen Sekretärinnen in Rom. Ein netter Unterhaltungsfilm, dem die sehenswerten Cinemascope-Aufnahmen von Rom und Venedig einen besonderen Reiz verleihen. (III) Cfr. Bespr. Nr. 2, 1955.

Weg in die Vergangenheit, Der. Elite. D. Ein schöner und menschlich vertiefter Film um den zweifelhaften Wert der Freundschaft in wirklicher Not. Sehr gepflegt und sauber inszeniert und von erstklassigen Schauspielern erstklassig gespielt. (III) Cfr. Bespr. Nr. 2, 1955.

White Christmas (Weiße Weihnachten). Starfilm. E. Revue- und Musikfilm der herkömmlichen Art. Auch das neue Vistavisions-Verfahren rechtfertigt kein großes Interesse, da es rein technisch bedingt ist. (III) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1955.

III—IV. Für reife Erwachsene

Ali Baba et les 40 voleurs (Ali Baba und die 40 Räuber). Mon. Pathé. F. Man könnte diesen Film als erfreuliche und erfrischende Parodie auf die kitschige Orientromantik gewisser Produktionen begrüßen, wenn nicht einige Szenen den guten Geschmack verletzen würden. (III—IV)

All the brothers were valiant (Schwarze Perle, Die). MGM. E. Abenteuerfilm aus der Südsee mit meisterlicher Besetzung; jedoch ein Panoptikum von Haß, Geldgier, Neid und Brutalität. (III—IV)

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins. Nordisk. D. Lustspiel aus dem Vergnügungsviertel von Hamburg. Auf Rührung bedachte Motive verbinden sich mit revuehaften Elementen. Wegen der lockeren Grundhaltung wenig sympathisch. (III—IV)

Ehstreik, Der / Geh' mach' dein Fensterl auf. Monopol. D. Ein handfester Bauernschwank; bildlich sauber, im Dialog jedoch derb, stellenweise eindeutig anzüglich und somit nicht für jedermanns Geschmack. (III—IV)

Rhapsody (Symphonie des Herzens). MGM. E. Sehr gepflegter Musikfilm, der einem anspruchsvollen Publikum gefallen wird. In der Grundhaltung positiv, obwohl die Ehescheidung als mögliche Konfliktlösung offengelassen wird. (III—IV)

Rittmeister Wronski / Spionagefall Wronski. Neue Interna. D. Die Geschichte eines polnischen Spions im Nazi-Berlin. Seine skrupellosen Methoden werden zwar deutlich, aber in diskreten Bildfolgen geschildert. Ein Film von bescheidenem menschlichem und künstlerischem Interesse. (III—IV)

Teodora, Imperatrice di Bisanzio (Theodora, Kaiserin von Byzanz). Emelka. Ital. Großangelegter italienischer Prunkfilm in den angenehmen Farben des Pathé-

color-Verfahrens, mit sicherem Instinkt für filmische Effekte inszeniert. Recht freie Behandlung der geschichtlichen Tatsachen. Einige mangelhafte Kostümierungen wären in dem sonst sauberen Film konsequenterweise besser unterblieben. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Carnival story (Rummelplatz der Liebe). RKO. E. Trotz filmischer Qualitäten kann die Geschichte von der moralischen Rehabilitierung einer jämmerlich triebhaften Artistin und vom Untergang ihres zynischen Liebhabers weder ergreifen noch überzeugen, da jede höhere Motivierung fehlt. Darum Vorbehalte. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 1, 1955.

Ehe für eine Nacht. Beretta. D. Inhaltlich und bildlich nicht ganz einwandfreier Unterhaltungsfreifen, der die Frivolität mit Absicht forciert. (IV)

Ein Leben für Do. Nordisk. D. Das recht heikle Thema der Liebe einer Adoptivtochter zu ihrem Pflegevater, der die zur Frau Erblühte nach seiner Scheidung heiratet, wird mit Takt behandelt. Die Auffassung über die Beziehungen zwischen Mann und Frau ist aber eindeutig von einem individualistischen Standpunkt aus gesehen, den wir nicht billigen können. (IV)

Flame and the flesh, The (Flammende Sinne). MGM. E. Ein sehr amerikanisches Drama einer lockeren Frau in einem italienischen Rahmen; unglaublich in der Geschichte und mittelmäßig in Darstellung und Gestaltung. (IV)

Haus an der Küste, Das / Teuflische Begierde. Beretta. D. Ein Liebes- und Eifersuchtsdrama in deutsch-jugoslawischer Gemeinschaftsproduktion. In Gestaltung und Darstellung dürrig und in der moralischen Haltung fragwürdig. (IV)

Heute Nacht passiert's. Neue Interna. D. Deutscher Schwank, der seine geistige Dürrigkeit hinter einigen zweideutigen Dialogen und Situationen zu verbergen sucht. Mittelmäßige Unterhaltung nach üblichem Schema. (IV)

Long wait, The (Lange Warten, Das). Unartisco. E. Dieser ausgezeichnete Kriminalfilm gehört zu jener nicht unbedenklichen Kategorie, in der ein Privatmann mit recht anfechtbaren Mitteln selbst zum Rechtsschutz greift. (IV)

Nave delle donne maledette, La (Schiff der besessenen Frauen, Das). Europa. Ital. Eine teils sentimentale, teils blutrünstige Hintertreppengeschichte, in entsprechendem Stil verfilmt. Ein übles und völlig überflüssiges Machwerk. (IV)

Nerone e Messalina (Nero, der Tyrann von Rom). Gamma. Ital. Der Drehbuchautor geht sehr frei mit den geschichtlichen Tatsachen um und versucht offenbar, Sympathien für den tragischen Dichterling auf dem Kaiserthron zu gewinnen, bleibt aber in der Kolportage der Verbrechen Neros stecken. In der Schilderung sittlicher Verirrungen des alten Rom zurückhaltender als die meisten Werke dieser Kategorie. (IV)

Zarewitsch. Elite. D. Die bekannte Operette von Lehar in einer recht unausgeglichenen Verfilmung; halb Schwank, halb realistisches Drama. Verschiedene Frivolitäten in Dialog und Bild sowie die abwegige Verherrlichung der freien Liebe bedingen Vorbehalte. (IV)

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzurufen

Grand jeu, Le (Große Spiel, Das). Idéal. F. Neuverfilmung, diesmal in Farben, eines berühmten Werkes von Feyder. Moralisch haltlose Atmosphäre. Es fehlt jede christliche Perspektive von Gut und Böse. (IV—V) Cfr. Bespr. Nr. 2, 1955.

J'avais sept filles. Royal. F. Die spielerisch-frivole Art, mit der sich Maurice Chevalier, bar jeden Ernstes, in dieser Komödie über jegliche Verantwortlichkeit in Sachen der sog. Liebe hinwegsetzt, ruft ernststen Bedenken. (IV—V)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Star-Film; **Regie:** Daniel Mann;

Darsteller: Shirley Booth, Robert Ryan u. a.

Der gleiche Regisseur und die selbe Schauspielerin, die aus «Come back, little Sheba» einen so hervorragenden und menschlich wie geistig bedeutsamen Film gemacht hatten, bilden auch in diesem Drama ein überaus erfolgreiches Team: Daniel Mann und Shirley Booth. War es dort das Drama einer innerlich haltlosen, schlampigen Ehefrau, die das Leben an der Seite eines Trinkers ausgehöhlt und stumpf gemacht hatte, so ist es hier das Drama einer äußerlich einsamen, in Seele und Gemüt aber unendlich reichen Frau, die sich von schweren Schicksalsschlägen ihr hilfsbereites Herz nicht abtöten ließ und in der mütterlichen Sorge für fremde Menschen ihre Erfüllung gefunden hat. Alle Welt nennt sie Mrs. Leslie — aber sie war nie verheiratet und kannte nie die Freuden der Ehe und der Mutterschaft. Jahrelang war sie einem geheimnisvollen Unbekannten während einiger Ferienwochen Freundin und Geliebte; sie wußte, daß er unglücklich verheiratet war und nur in den kurzen Wochen des Glücks mit ihr innerlich auflebte. Aber sie brachte es nicht über sich, mit ihm zu brechen, da sie wußte, daß er ohne sie nichts war. Und als er starb, wurde sie nicht einsam und verbittert, sondern schenkte die Ueberfülle ihrer Fürsorge und ihrer Güte den Gästen ihrer kleinen Pension. — Die Geschichte dieser wundervollen Frauengestalt hätte leicht ins Sentimentale, Kitschige und Anstößige abgleiten können; daß daraus ein Film von echter Größe, stiller Besinnlichkeit und vollkommener Sauberkeit wurde, ist sowohl das Verdienst eines klugen, diskreten Regisseurs wie einer Darstellerin, die bei aller Verhaltenheit doch die Geheimnisse wirklicher Dramatik kennt. Weil sie diese Geheimnisse kennt, geht sie sparsam damit um und mißbraucht sie nicht zur Melodramatik. Bei solch nobler Regie und derart überzeugender, vertiefter Menschendarstellung wird selbst ein moralisch nicht ganz unanfechtbarer Stoff geadelt; denn Mrs. Leslies Verhältnis zu ihrem geheimnisvollen Freund wird nicht einfach als Selbstverständlichkeit registriert, sondern als Schuld gewertet, die sie durch die Einsamkeit ihres späteren Lebens und durch ihre Herzensgüte begleicht. Ein Film also, der den amerikanischen Durchschnitt weit überragt und als Beispiel dafür dienen kann, wie die innere Krise der Filmindustrie überwunden werden könnte — ohne plastische Ton- und Bildwirkung und Breitleinwand, sondern durch Stoffe von echter menschlicher Aktualität.

1108

Le grand jeu

IV—V. Mit ersten Reserven, abzuraten

Produktion: Speva Films Paris; **Verleih:** Idéal; **Regie:** R. Siodmak;

Darsteller: G. Lollobrigida, J. C. Pascal, Arletty, R. Pellegrin u. a.

Unsere ablehnende Wertung dieser französisch-italienischen Gemeinschaftsproduktion in Farben gründet sich vor allem auf die Absenz jeder moralischen Ordnung oder moralischer Wertungen. Dazu kommt, daß das Milieu der Fremdenlegion Anlaß zu morbiden Szenen bietet und der Dialog entsprechend zynisch abgefaßt ist. — Der Inhalt: Ein junger Pariser Advokat, Pierre, begeht Unterschlagungen, um die Kapriзен seiner selbstsüchtigen Geliebten erfüllen zu können. Da sie ihn im Unglück verläßt flieht er in die Fremdenlegion. Eines Tages glaubt er in dem Animiermädchen Helena seine einstige Freundin wiederzuerkennen, so täuschend ist die Aehnlichkeit (G. Lollobrigida verkörpert beide Rollen). Helena liebt ihn auf selbstlose, wenn auch irriге Weise. Beide wollen zusammen eine neue Existenz aufbauen, da begegnet Pierre neuerdings seiner früheren Geliebten. Er überläßt Helena, die nun für ihn «entzaubert» ist, ihrem unentrinnbaren Schicksal und kehrt in die Legion zurück, wo seiner der von einer Kartenschlägerin vorhergesagte Tod wartet. — Inhaltlich bleibt der Film ein recht armseliges und konstruiert wirkendes Melodrama, das die Motive des ursprünglichen Werkes von Feyder verwischt. Künstlerisch kommt er trotz einiger guter schauspielerischer Leistungen kaum über das Mittelmaß hinaus. Geistig bietet er nichts als ein Bild dekadenter Lebensauffassung, die im Sinnenrausch die höchste Daseins-erfüllung findet und sittliche Begriffe nicht einmal zu kennen scheint.

1109

A. Z.

Luzern

*Schweizerische
Spar- & Kreditbank*

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

**Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen**

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Im Dienste der siebten Kunst!



Fachkinofilme 16 und 35 mm, für
höchste Ansprüche, jetzt auf neuer
Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern